



Trägerkreis  
Minderjährige  
Flüchtlinge



Trägerkreis  
Minderjährige  
Flüchtlinge e.V.

## DaF versus DaZ – Vorbereitung auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss „Quali“

Michael Stenger

Ein Teil unserer TeilnehmerInnen (TN) strebt den qualifizierenden Hauptschulabschluss („Quali“) an. Nicht nur in Fächern wie Arbeitslehre, Ethik, GSE (Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde) und Mathematik werden sie dabei mit neuen Inhalten und Aufgabenstellungen konfrontiert, auch der Quali in Deutsch als Zweitsprache stellt an die TN neue Anforderungen. Alle TN, die weniger als sechs Jahre durchgehend eine deutsche Regelschule besucht haben, dürfen statt Deutsch den, natürlich etwas leichteren Abschluss im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) absolvieren. In diesem Beitrag möchten wir die Fertigkeiten und Fähigkeiten beschreiben, die SchülerInnen benötigen, um den Quali in DaZ erfolgreich zu bewältigen.

Unsere SchülerInnen sind ausschließlich junge Flüchtlinge, die in fast allen Fällen seit maximal 1-2 Jahren in Deutschland sind und zum überwiegenden Teil ein Jahr an unserer Schule waren, bevor sie dann im Folgejahr auf den Hauptschulabschluss vorbereitet werden.

Im Sprachunterricht „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) überwiegt in der Regel die Schulung der kommunikativen Fähigkeiten. Dabei werden je nach Ausrichtung des Sprachunterrichts mündliche Kompetenzen erworben, grammatische Phänomene erklärt und angewendet, ein alltagsbezogener Wortschatz aufgebaut, kleinere Texte gelesen und verfasst. Aus unserer Erfahrung ist es gerade im Unterricht mit Flüchtlingen notwendig, kleine, leicht verständliche Einheiten zu gestalten, die meist intensiver als im Unterricht mit Lerngeübten trainiert werden müssen. Wenn die TN sich eine solche Einheit gut einprägen, grammatikalische Besonderheiten verstanden haben, ihre Hausaufgaben erledigt und den notwendigen Wortschatz erlernt haben, können sie in einem anschließenden Test normalerweise gute Ergebnisse erzielen.

Genau auf diese Eingrenzbarkeit des Lernstoffes können sich die TN bei der Quali-Prüfung in DaZ nicht mehr einstellen. Dies erschwert natürlich eine gezielte Vorbereitung bzw. erfordert zusätzliche Aspekte der Sprachvermittlung.

### Der qualifizierende Hauptschulabschluss in DaZ

Die Prüfung für DaZ im Quali besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil, die eins zu eins in die Bewertung eingehen. Der mündliche Teil wird in der Regel - sofern man als externe Schule die Möglichkeit dazu erhält - in Absprache mit der prüfenden Lehrkraft erstellt. Orientiert an Empfehlungen des Kultusministeriums wird beispielsweise - im Anschluss an ein kurzes Gespräch zum Kennenlernen - eine Bildbeschreibung, ein Rollenspiel oder ein kleines Referat über ein selbst zu wählendes Thema verlangt. Die Inhalte dieser Prüfung sind alltagsbezogen und unterscheiden sich in der Regel nicht grundlegend von den Inhalten des DaF-Unterrichts. Zudem können sie mit den TN gezielt vorbereitet werden. Das Hauptaugenmerk dieses Textes richtet sich demnach auf den schriftlichen Teil der Prüfung. Dieser wird im Gegensatz zum Mündlichen zentral vom Kultusministerium erstellt. Dies bedeutet, dass die Kursleitung die genaue Prüfung ebenso wenig kennt wie die TN.

Die Vorbereitung kann sich deshalb nur an den Prüfungen der letzten Jahre orientieren, die leider im Buchhandel nach wie vor nicht erhältlich sind. Man ist also darauf angewiesen, sich alte Prüfungen zu besorgen.

### Der Aufbau der schriftlichen Prüfung in DaZ

Die schriftliche Prüfung ist erfahrungsgemäß in drei Teile gegliedert und dauert 90 Minuten.

- *Rechtschreibung:* Teil I besteht aus einem Lückendiktat, mit bis zu drei Lücken pro Satz. Das Diktat wird einmal ganz vorgelesen, dann wird jeder Satz einzeln wiederholt und pro Satz jede Lücke einmal wiederholt. Am Ende wird der gesamte Text noch einmal gelesen. Für das



Diktat gibt es keine zeitliche Begrenzung, es geht in die Gesamtarbeitszeit von 90 Minuten ein.

- *Textverständnis:* Im zweiten Teil muss ein Text im Umfang von ca. einer DinA4-Seite gelesen und anschließend bearbeitet werden. Die Fragen zum Text sind teils zum Ankreuzen, teils zum Zitieren aus dem Text, ca. zwei bis drei Aufgaben verlangen eine freie Textproduktion mit thematischem Bezug zum Text.
- *Wortschatz und Grammatik:* Im dritten Teil erwarten den Prüfling (meist) drei Aufgaben, die Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik abfragen. In den letzten Jahren bestanden diese immer aus einem Zeitungsartikel, bei dem ca. jedes dritte Wort um einige Buchstaben verkürzt und diese Wortendungen richtig ergänzt werden mussten, einer Aufgabe zu einer grammatikalischen Einheit (z.B. Präteritumformen, indirekte Rede, Adjektivendungen) und einem Wortschatztest, bei dem zu Umschreibungen (z.B. Mahlzeit, die man am Morgen einnimmt = das Frühstück) die richtige Vokabel mit Artikel gefunden werden muss.

Insgesamt konnte man bisher 78 Punkte erreichen, die jedes Jahr unterschiedlich auf die drei Teile verteilt wurden. Die Gewichtung der korrekten Rechtschreibung (Lückendiktat) gegenüber Textarbeit und Wortschatz mit Grammatik steht etwa im Verhältnis 1 zu 3.

Welche Anforderungen an den Unterricht ergeben sich aus dieser Prüfung?

### Gezielte Prüfungsvorbereitung

Viele TN machen die Erfahrung, dass sie bei den Quali-Prüfungen der vergangenen Jahre schlechter abschneiden als im (DaF-)Unterricht. Deshalb ist es wichtig von Anfang an die Erwartungen der TN zu dämpfen und ihnen zu vermitteln, dass z. B. die Note 4 bereits eine gute Leistung darstellt und als Ziel für alle ausreichend ist. Die Note eins erreicht in der schriftlichen Prüfung fast niemand.

Die meisten TN machen die Erfahrung, dass sie

viele Aufgaben nicht verstehen und zu viel Zeit dadurch verlieren, nach Lösungen zu suchen. Deshalb müssen Arbeitsanweisungen (wie z.B. „erläutere“, „kreuze an“, „schreibe in Stichpunkten“ etc.) gezielt erklärt und so eingeübt werden, dass diese keine zusätzlichen Hürden darstellen. Außerdem kann man gezielt trainieren im Text möglichst schnell einzelne Wörter zu finden oder Textstellen wiederzuerkennen.

Abgesehen von den sprachlichen Anforderungen, müssen die TN lernen mit der begrenzten Zeit effizient umzugehen. Dazu empfiehlt es sich frühzeitig - und dennoch wohl dosiert - mit prüfungsähnlichen Aufgaben anzufangen und den Umfang nach und nach zu steigern. Die TN müssen ein Gefühl dafür bekommen, bei welchen Aufgaben sie erfolgreich Punkte sammeln können und welche Aufgaben sie eher am Schluss zu lösen versuchen sollten, wenn sie noch genügend Zeit dazu zur Verfügung haben. Je früher man die TN auf die speziellen Anforderungen einstellt, desto mehr Übung haben sie, um möglichst erfolgreich sein zu können. Es empfiehlt sich aus unserer Erfahrung ca. ein halbes Jahr vorher mit konkreten Prüfungsaufgaben anzufangen. Davor sollte man die wichtigsten grammatikalischen Themen (Perfekt, Präteritum, Nebensätze, Adjektive, Partizipien, Konjunktiv II, Passiv, Verben mit Präpositionen, Syntax, Wortarten) behandelt haben, die als Grundlage für Teil drei und die Textarbeit dienen. Marginalere Themen wie z.B. Genitiv oder Konjunktiv I lassen sich noch gut während der Prüfungsvorbereitung erarbeiten.

### Teil I: Rechtschreibung

Im Unterschied zum DaF-Unterricht muss dem Erlernen der Rechtschreibregeln zur Prüfungsvorbereitung sicherlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Insbesondere die Groß- und Kleinschreibung bereitet den TN bis zum Schluss große Probleme. Für jedes falsch geschriebene Wort wird im „Quali“ ein Punkt abgezogen, egal, ob das ganze Wort falsch oder nur der erste Buchstabe klein statt groß geschrieben ist. Deshalb ist es besonders ärgerlich, wenn nur wegen einem kleinen Fehler ein ganzer Punkt fehlt.

Die meisten der einzusetzenden Wörter ent-



stammen der Alltagssprache und sollten den SchülerInnen geläufig sein. Pro Test wird meist nicht mehr als ein Fremdwort abgefragt. Diphthonge sowie Schärfung und Dehnung sollten die TN hören und richtig schreiben können. Konsonantenhäufung und zusammengesetzte Nomen bereiten häufig Probleme. Je früher die TN lernen auf eine richtige Rechtschreibung zu achten, desto leichter tun sie sich bei der Prüfung in DaZ. Diesen Aspekt sollte man von Anfang an stärker berücksichtigen, wenn der Unterricht zum „Quali“ führen soll. Zudem empfiehlt es sich Lückendiktate zügig und konzentriert zu üben, da die benötigte Zeit wie erwähnt von der Gesamtarbeitszeit abgeht, sprich: je schneller das Diktat geschrieben ist, desto mehr Zeit bleibt den Prüflingen für die restlichen Aufgaben.

### Teil II: Textverständnis

Die deutschsprachigen SchülerInnen bekommen für ihre Prüfung drei Texte zur Auswahl vorgelegt, meist ein literarischer Text und zwei Sachtexte. Aus diesen drei Texten wird ein Text verbindlich für die Prüfung in DaZ ausgewählt. Thematisch orientieren sich die Texte an der Lebenswelt junger HauptschülerInnen, sprachlich jedoch orientieren sie sich am Niveau der MuttersprachlerInnen und nicht an dem von AusländerInnen auf Grundstufenniveau. Das bedeutet, dass in vielen Texten umgangssprachliche Wendungen, Redensarten, sprachliche Bilder und Fremdwörter verwendet werden. Man kann deshalb kaum erwarten, dass die TN jedes Wort im Prüfungstext verstehen. Gerade deshalb muss man sie damit konfrontieren, dass sie sich viel aus dem Text zu erschließen haben, also sozusagen „mit der Lücke leben müssen“. Besonders ehrgeizige TN haben damit Probleme und gehen oft sehr verkrampft an die Prüfung heran.

SchülerInnen, die in ihrer Freizeit viel lesen (auch in ihrer Muttersprache) und ein gutes Textverständnis haben, schneiden oft viel besser ab als SchülerInnen, die bereits gut Deutsch sprechen, aber wenig mit längeren Texten in Kontakt gekommen sind.

Das wichtigste Ziel des Unterrichts liegt deshalb darin, das Textverständnis zu fördern und den Wortschatz auszubauen. Dazu ist es

hilfreich möglichst früh im Unterricht längere Texte zu lesen. Lehrwerke wie beispielsweise Delfin bereiten mit dem Bereich „Lesen“ hervorragend auf die Prüfung vor, weil u.a. die dort gestellten Fragen zum Text das Textverständnis fördern und teilweise in der gleichen Form im „Quali“ auftauchen („richtig oder falsch“ ist ein fester Aufgabentyp im „Quali“). Außerdem wechseln sich bei Delfin Sachtexte mit literarischen Textsorten ab - so wie im „Quali“. Zur Erweiterung des Wortschatzes bietet es sich an, mit den SchülerInnen kurze Zeitungsartikel aus thematisch unterschiedlichsten Bereichen (z.B. aus dem „Panorama“ der SZ) zu lesen. Unbekannte Wörter werden notiert und in kleinen Wortschatztests abgefragt.

Erfahrungsgemäß haben viele TN eine Scheu vor Aufgaben, in denen sie freie Texte – meist in Form von Stellungnahmen, Meinungsäußerungen, Vorschlägen oder kleinen Erzählungen - produzieren sollen. Diese Aufgaben bringen aber viele Punkte und sind wichtig für das Bestehen der Prüfung. Hier kann man einerseits konkrete Satzanfänge mit den TN erarbeiten (Ich bin der Meinung, dass ... etc.), die es erleichtern, mit dem Schreiben zu beginnen, und andererseits durch anfangs geringere Berücksichtigung grammatikalischer und syntaktischer Fehler den TN das positive Gefühl vermitteln, dass sie bei inhaltlicher Richtigkeit viele Punkte erreichen können. Erst nach und nach lenkt die Kursleitung das Augenmerk auf die sprachliche Richtigkeit. Auch die mündliche Erarbeitung von Beiträgen, die dann verschriftlicht werden, empfiehlt sich um Hemmungen abzubauen. Zum besseren Training bietet es sich an, zwischendurch kleine Tests zu erstellen, die ausschließlich aus freier Textproduktion bestehen.

### Teil III: Wortschatz und Grammatik

Der im „Quali“ standardmäßig enthaltene Test, bei dem Wortenden richtig ergänzt werden müssen, gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Prüfung. Hier schneiden vor allem TN gut ab, die über hervorragende analytische Fähigkeiten verfügen und die deutsche Grammatik und Orthographie gut beherrschen – also leider nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der TN. Bei dieser Übung wird pro Fehler oder fehlender Ergänzung ein halber Punkt abgezogen, bei einer



möglichen Punktzahl von acht Punkten und 34 Ergänzungen hat man also bei 18 richtigen (und somit 16 falschen oder fehlenden) Ergänzungen immer noch 0 Punkte. Die Rechtschreibung wird natürlich ebenfalls bewertet. Dies sollte man den TN vor Augen führen und alle loben, die auch nur einen Punkt erreichen. Es lohnt sich unserer Erfahrung nach kaum, diesem Aufgabentyp allzu viel Bedeutung beizumessen. Man sollte sie immer wieder in den Unterricht einfließen lassen, verbessern, die grammatikalischen Grundlagen erfragen (Wechselpräpositionen, Adjektivendungen, Genitiv-„s“, Präteritum...) und nicht zu viel Zeit damit verschwenden. Die meisten TN sind gut beraten diese Aufgabe erst anzugehen, wenn sie noch Zeit übrig haben, dann jedoch die Aufgabe ganz oder gar nicht lösen.

Erfreulicher und erfolgreicher lässt sich der Wortschatztest trainieren, den man am besten spielerisch als Rätsel in den Unterricht integriert und mit dem Thema Rechtschreibung verknüpft, da bei falscher Schreibweise und/oder falschem Artikel ein halber Punkt abgezogen wird. Nach unserer Information ist ein Rechtschreiblexikon zur Bearbeitung von Teil II und III erlaubt, weswegen es sich hier anbietet, den effizienten Umgang mit dem Wörterbuch zu trainieren. Die SchülerInnen können z.B. Listen erstellen zum Thema „Alles, was man in der Schule braucht“, „Elektrische Geräte im Haushalt“ und im Wörterbuch Rechtschreibung und den passenden Artikel nachschlagen.

### Fazit

Insgesamt müssen sowohl die Lehrkraft als auch die TN bei der Vorbereitung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss im Fach DaZ damit umgehen lernen, dass man nie alles gelernt haben wird bzw. gelehrt haben kann, was eventuell abgefragt werden könnte.

Erfreulicherweise lässt sich eine schlechte schriftliche Note meist durch das Mündliche verbessern. Im Unterschied zum DaF-Unterricht stehen Textverständnis und -produktion, Wortschatzarbeit und Orthographie weit mehr im Mittelpunkt. Zudem müssen die TN mit dem Prüfungstyp, der Aufgabenstellung und dem effizienten Umgang mit der Zeit vertraut ge-

macht werden. Besonderheiten der deutschen Grammatik, die immer wieder bewusst gemacht werden müssen, dienen hingegen als Hintergrundwissen und Basis für die erfolgreiche Bewältigung des „Qualis“. Die kommunikative Fähigkeit in Alltagssituationen hingegen, verpackt in kleine Einheiten, ist eher für die mündliche Prüfung von Belang.